

Protokoll Planungstreffen

Augustinplatz

5. März 2006, Augustinplatz

Bei diesem Treffen ging es darum, dass die Projektgruppe gemeinsam mit AnrainerInnen, dem Planungsbüro Koselicka und Leonore Gewessler von der Bezirksvorstehung den Anforderungskatalog bespricht, um die heiklen Punkte in der Umgestaltung und im weiteren Prozessablauf herauszufinden und nächste Schritte zu planen.

Anmerkung:

Bislang wurde entgegen der Zusage der zuständigen Behörden noch kein offizieller Auftrag zur Planung des Platzes an das Büro Koselicka erteilt. Ebenfalls ausständig sind versprochene Planungsgrundlagen (Bodenprofil). Das Büro Koselicka wendet sich auch im Auftrag der Projektgruppe an die zuständigen Stellen, um die notwendigen Dokumente für eine konsequente Umsetzung des Zeitplanes (erste Planungsergebnisse Anfang Juni) zu erhalten.

Anforderungskatalog (vom 15. 02. 2006) :

Für die Planung der Neugestaltung haben wir folgende Anforderungen und Nutzerwünsche, die bei Projektgruppentreffen und Begehungen protokolliert wurden, zusammengefasst:

Schließung der Nebenfahrbahnen:

- Nebenfahrbahn-Abbiegespur: Für den Standort eines Nahversorgers muss eine Ladezone im Bereich der Neustiftgasse geschaffen werden, oder eine Zulieferung wie in den Fußgängerzonen bis 10:00 Uhr Vormittag.
- Nebenfahrbahnen-Hauszufahrten auf Seite Augustinbrunnen: Die Zufahrt zu Haus Neustiftgasse 32-34, ehemals Wiener Werkstätten mit 15 PKW-Abstellplätzen und Haus 36 mit ca. 5 PKW-Abstellplätzen soll aus der Neustiftgasse mit 6m Breite um das Einbiegen in die Hauseinfahrten zu ermöglichen, auf Gehsteigniveau, aber durch anderen Bodenbelag oder anders verlegten Belag sichtbar, erfolgen. Für den Lieferverkehr ist in der Neustiftgasse eine Ladezone, deren Bedarf erhoben werden muss, notwendig.

Bushaltestellen:

- Die Haltestelle 48A bleibt unverändert.
- Haltestelle 13A wird so weit vorverlegt, dass der Schutzweg im Kreuzungsbereich 3,50m Breite aufweist. Wir schlagen die Erweiterung des Schutzweges über den gesamten Haltestellenbereich der Linie 13A vor, da das Queren der Kellermannngasse entlang der Häuserfront durch Fußgänger erfolgt und sonst ein eigener Schutzweg an dieser Stelle nötig wäre.

Geländeverlauf:

- Um den ganzen Bereich als Platz wahrnehmen zu können soll das Gelände zwischen den Fixpunkten gleichmäßig verlaufend hergestellt werden. Der Augustinbrunnen könnte bei Bedarf weitere Stufen im Sockelbereich erhalten.
- Zur Regenwasserableitung im Platzbereich könnten die Kanaleinläufe entlang der jetzigen Nebenfahrbahnen in W-O Richtung, mit ca.4-5m Abstand von den Fassaden angeordnet werden. Damit soll an den Verlauf des Ottakringerbaches erinnert werden.

Gehbereiche:

- Besonderes Augenmerk ist dem Verlauf der Gehlinien (Diagonalen) über den gesamten Augustinplatz zu widmen. Es sollen keine Hindernisse entstehen.
- Die Umsteigeverbindung zwischen den Bussen ist freizuhalten.
- Entlang der Häuserfronten Neustiftgasse 24-30 soll ein ca. 4,5m breiter Bewegungsraum entstehen, der eine zu erwartende Nutzung vor dem Nahversorger als Manipulationsbereich und als Schanigarten vor den Lokalen erlaubt. (Siehe Siebensternplatz vor Lokalen.)
- Die Gehsteigbreiten sollen generell 2m nicht unterschreiten.(Ecke Neustiftgasse/ Kellermannngasse)
- So genannte „Ohrwaschln“ sollen über die Parkstreifen in der südseitigen Neustiftgasse angeordnet werden.

Ruhebereiche:

- Ein Ruhe-/Sitzbereich ergibt sich auf der „Brunnenseite“ unter Berücksichtigung der Gehlinien (auch in die Ecke, des Hauses der ehemaligen Wiener Werkstätten)
- Ein zweiter Ruhe-/Sitzbereich soll auf der „Umsteigeseite“ so eingebunden werden, dass einerseits die Gehlinien berücksichtigt werden, andererseits durch gestalterische Maßnahmen eine „Rückendeckung“ für die Sitzenden entsteht. Wir stellen uns vor, dass das Wartehüttl der Wiener Linien, also der Wartebereich für beide Buslinien in den Ruhe- und Sitzbereich übergeht und damit eine interessante Kommunikationszone geschaffen wird. Ähnlich der jetzigen, leider zu engen, Situation.

Oberflächen:

- Auf den Straßen wird von den Anrainerinnen heftig auf die auftretenden Erschütterungen hingewiesen. Auf jeden Fall sollte diesbezüglich eine Verbesserung erfolgen.
- Im Fußgängerbereich soll ein gut begehbarer Belag eingesetzt werden. Um den Platzraum trotz der vielen Nutzungsbereiche als Einheit wahrnehmen zu können, sollte möglichst nur eine Belagsart eingesetzt werden und gliedernde Maßnahmen behutsam eingesetzt werden. Allgemeiner Wunsch: glatte Granitplatten, Halbsteine, wie im Adlerhof. Der Fugenverlauf könnte einerseits die Diagonalstellung des Brunnens aufnehmen, andererseits rechtwinkelig zur Häuserfront Neustiftgasse 26-30 verlaufen.

Parkspuren:

- Von uns überwiegend positiv beurteilt wird die Hervorhebung der Parkspuren im Platzbereich (Neustiftgasse 31bis zur Kante des Hauses 36) durch eine leichte Niveauanhebung gegenüber der Fahrbahn, und einen eigenen Oberflächenbelag, nach dem Vorbild der Neubaugasse.
- Die Parkspuren sollten auch über den Platzbereich hinausgehend, wie in Wien vielerorts ausgeführt, eine mittelgroße Kopfsteinpflasterung erhalten.
-

Möblierung:

- Die bestehenden und für den heutigen Bedarf zu eng angeordneten Pflanzbereiche sollen grundsätzlich entfernt werden.
- Die Lage des Augustinbrunnens ist aus unserer Sicht für die Benützung des Bereiches nachteilig. Die Verlegung sollte unbedingt geprüft werden, zumal die Höhenlage auch korrigiert werden könnte.
- Neuherstellung der Fußgeherrampel im Kreuzungsbereich, in Kombination geschaltet mit der Fußgeherrampel bei Haus Neustiftgasse 16.
- Der jetzige Standort des Wartehüttls ist zu knapp an der Gehsteigkante und behindert die Passanten
- Fahrradständer sollen auf beiden Platzbereichen vorgesehen werden.
- Für eine temporäre Marktnutzung (Blumenmarkt) soll die technische Infrastruktur (H2O/EL..) und das möglichst unterirdisch vorgesehen werden.

- Die Neugestaltung soll durch ein Beleuchtungskonzept unterstützt werden. Gegenüber der jetzigen Situation soll die Platzecke bei den Gebäudeeingängen Neustiftgasse 32-36 besser ausgeleuchtet werden.
- Es sollen ausreichend Sitzgelegenheiten (derzeitige Nutzung als Ausgangssituation) in den Ruhezeiten geschaffen werden. (siehe dazu Punkt Sonstiges Grün).
- Als Information für geschichts- und Geschichteninteressierte und auch für Hundehalter wären die schon erwähnten Minilautsprecher in Form eines Pilotprojektes gut vorstellbar.

Bäume:

- Linde soll erhalten werden. Ob eine begehbare Baumscheibe ausgeführt werden kann ist zu prüfen, wäre aber im Haltestellenbereich wünschenswert. Als Alternative wäre eine wie jetzt z.T. ausgeführte hochgezogene Pflastermauer mit aufgesetzten Holzbänken vorstellbar.
- Die bestehenden Bäume auf der „Brunnenseite“ werden heftig kritisiert und sollen entfernt werden. Die durch ganzjährige Belaubung und den niederen Astansatz behinderte Durchsicht zu den Hauszugängen in der Platzecke stellt eine „schumrige“ Ecke dar. Durch unzureichende Straßenbeleuchtung wird sowohl der Sicherheitsaspekt kritisiert, als auch die räumlich nachteilige Wirkung.
- Neupflanzungen
 - Baumpflanzungen sind nach dem Platzbereich entlang der gesamten Neustiftgasse stadtauswärts gewünscht und diese Option sollte geprüft werden.
 - Ein Baum im Bereich Nepomukplatzl ist möglich (Hr.Reschreiter) die Sicht auf die Kirche ist zu berücksichtigen.
 - Die Anordnung weiterer Bäume im Gestaltungskonzept ist erwünscht, es soll ein „grüner“ Platz, mit sowohl beschatteten wie besonnten Platzln entstehen. Insgesamt soll die räumliche Platzwirkung durch die Baumpflanzung unterstützt werden.
 - Bäume sollten nach unserem Wunsch großkronig sein und einen hohen Astansatz aufweisen. Eine nicht zu dichte Belaubung ist vorzuziehen. (siehe Mariahilferstraße, o.ä.)
 - Die Baumscheiben sollen begehbar sein.

Sonstiges Grün:

- Blumen und Sträucher sind von einigen BewohnerInnen sehr erwünscht und sind für die Akzeptanz des Projektes sicher von Bedeutung, da die bestehenden Beete zeitweise nett aussehen.
- Allerdings ist der Einwand des Flächenverbrauchs, der aus diesen Flächen zeitweilig entstehenden hundekloartigen, ungepflügten Flächen, und der Behinderung der Gehwege zu berücksichtigen, der von einer anderen Anrainer- und Benutzergruppe ebenso klar formuliert wird.

Die Projektgruppe ist der Meinung, dass beide Anforderungen erfüllt werden sollen und hat die Möblierung mit „besitzbaren“ Pflanzelementen oder „bepflanzbaren“ Sitzgeräten als interessante Möglichkeit angedacht. Auch die Einbeziehung von Beleuchtung in diese Objekte ist, wie uns recherchierte Beispiele zeigten, möglich. Ebenso könnten zum Spielen/Bewegen anregende Objekte, die Benutzung der „Brunnenseite“ bereichern. Wir halten das Thema der Möblierung, die dem siebten Bezirk angemessen, von hoher künstlerische Qualität sein sollte, für die entscheidende Herausforderung an die PlanerInnen.

Themen und Meinungen, die am 05. Mai 2006 besonders hervorgehoben wurden:

Straßenfundament:

In den Vorgesprächen wurde klar, dass die Lärmbelästigung, die durch das schlechte Straßenfundament entsteht, nach einer Lösung verlangt. Die bevorstehenden Bauarbeiten sollten genutzt werden auch das Fundament gründlich zu erneuern.

Blumen und Bäume:

Einig waren sich alle Anwesenden, dass der Platz grün werden muss. Uneinigkeit herrschte darüber, ob die bestehenden Bäume und Beete erhalten werden oder ob es Neupflanzungen anstelle des bestehenden Grüns geben soll.

Gestaltungselemente:

Es wurden einige beispielhafte Lösungen (z.B. Stubenbastei und Parlament) genannt. Zweifelsohne verlangt die Möblierung nach intensiven Rechercharbeiten, um zu ansprechenden und allgemein akzeptierten Lösungen zu kommen.

Besondere Beachtung bei der Gestaltung müssen die Gehrelationen finden.

Nächste Schritte:

Das Büro Koselicka zeichnet nach Rücksprache mit den zuständigen Magistraten einen Entwurf für die Platzgestaltung, aus dem auch hervorgehen soll, welche Strukturen (vor allem Grünflächen und Bäume) erhalten werden könnten und welche weg müssen, um das Ziel einer einheitlichen Platzneugestaltung im Sinne des Anforderungskatalogs zu realisieren.

Am 8. Juni um 18.30 Uhr trifft sich die Projektgruppe im Büro Koselicka, Schottenfeldgasse 41-43 / 30a, um die Entwürfe zu diskutieren.

Dort wird auch das weitere Vorgehen festgelegt.